

Wo Georg Büchner Unterschlupf fand

Grenzgänge am Jahresbeginn sind eine Art kommunalpolitische Inventur:

Schauen, was noch da ist und was fehlt. Im Friedberger Stadtteil Dorheim steht 2025 das Ortsjubiläum an, weshalb der BUND diesmal zum Spaziergang durch den Dorf kern einlud. Ortsvorsteher Dr. Klaus Rack lenkte die Blicke der rund 35 Teilnehmer nicht nur auf die Historie des Orts.

VON JÜRGEN WAGNER

1663

Im Wetterbogen bei Dorheim gibt es seit alters her viel Wasser und gute Böden. Nicht verwunderlich also, dass beim Bau der B3 am Wingert oberhalb der Ortslage die größten jungsteinzeitlichen Getreidespeicher der Wetterau gefunden wurden. »Bis zu 1,2 Tonnen Getreide fassten sie«, sagte Ruth Müller, Vorsitzender des NABU Friedberg, am Sonntagmittag auf dem Dorheimer Marktplatz.

Auch Hügelgräber wurden in der Dorheimer Gemarkung gefunden, die, wie Ortsvorsteher und Historiker Dr. Klaus Rack sagte, ein uralter Siedlungsraum ist. Erstmals erwähnt wurde Dorheim im Jahr 775. Da schenkten die fränkischen Grafentöchter Rechlit und Euphemia ihre Güter in der »dorheimer marca« an das Kloster Lorsch.

Die mit einem Jahr und zwei Monaten jüngste Teilnehmerin des Spaziergangs hört auf den Namen Lara. Ortsvorsteher Rack wurde zuletzt in der Presse zitiert, er wünsche sich, bis zum Ortsjubiläum würde ein Dorheimer Neugeborenes auf den Namen »Rechlit« getauft – leider eine Zeitungsentate. Tatsächlich wünscht er sich eine »Euphemia«, eine »Frau von gutem Ruf«, wie man den griechischen Namen übersetzen kann. Das müsste doch bis zum Juni 2025 machbar sein.

Vom 27. bis 19. Juni nächsten Jahres soll das Ortsjubiläum gefeiert werden, mit einem Kommerzabend, einem Fest mit Livemusik und einem »stehenden Festzug« in den Höfen im Ortskern. Vorgesehen sind Marktplatz, Erbsengasse, Auf dem Bick und Äppelgasse sowie die Kreuzgasse rund um die Dorheimer Kirche. Hier hoffen die Organisatoren um Axel Pabst und Moritz Fröhlich auf viele Eigentümer, die ihre Anwesen für Aktionen und Präsentationen beim »stehenden Festzug« öffnen.

An den einzelnen Stationen auf dem Weg gab es viel zu erzählen, manches zu sehen und anderes, das nur noch erinnert werden konnte. Das frühere Amtshaus am Marktplatz ist heute eine Kita, das Spritzenhaus ist verschwunden, in der alten Schmiede werden Versicherungen verkauft, und dass an der Wetter hinter dem Hof der Familie Schudt einst eine Mühle stand, die dem Mühlhofbauern seinen Namen gab, ist auch längst Geschichte.

Konspirative Zeiten und Damen-Likör

Oder »Bastian's Restaurant«, Spitzengastronomie in Dorheim: Wo der Gastronaut lag früher der Misthaufen. Rack: »Heute riecht es da ganz anders.« Das schönste Gebäude Dorheims ist wohl das Schloss, das 1969 von einer Linie der Grafen zu Solms-Laubach erworben und renoviert wurde. »Als Kinder sind wir über die Mauern geklettert und haben in dem idyllischen Park gespielt«, erinnerte sich Rack. Da war das Schloss noch im Besitz der evangelischen Pfarngemeinde.

Noch viel früher war es der Sitz des kaiserlichen Wassergewichts, hier wurden Streitfälle über Wasser- und Fischereirechte zwischen Lahn und Main verhandelt. Laut Rack gibt es glaubhafte Hinweise, dass der Dichter und Revolu-

tionär Georg Büchner auf seiner Flucht von Gießen nach Straßburg hier Unterschlupf fand. Der kurhessische Amtmann sei ebenfalls Amtmann gewesen, so wie der Hofgutsbesitzer demokratisch gesinnt gewesen, und in Dorheim hatte die großherzogliche Polizei keinen Zugriff auf den Flüchtenden, der offenbar von Mitglieder der altheussischen Ritterschaft versteckt wurde. Dorheim als konspirativer Ort – auch dies soll beim Jubiläum zur Sprache kommen, vielleicht als Spielszene beim Kommerz, sagte Rack.

Sieben Lebensmittelgeschäfte gab es einst in Dorheim, auch in der Äppelgasse. Heute läuft man dort an einem Hof mit Elektroschrott vorbei, der an einen Messie denken lässt. Das sei »ein Sammler«, hieß es.

Vielleicht kann man das ausgediente Motorrad vor dem Zaun beim »stehenden Festzug« mit Girlanden schmücken. Von der alten »Kimmerschul« ging es weiter zum ehemaligen Café Faber, wo die Damen früher Likör trinken durften, vorbei an der ehemaligen Oberförre und zum Kirchhof, auf dem bis kurz nach dem Krieg eine »Hitler-Eiche« stand. »Der sie geplanzte hatte, durfte sie auch fällen«, verriet Rack.

Das war nur ein kleiner Ausschnitt aus den Geschichten eines weit über 1250 Jahre alten Dorfes. Man darf aufs Ortsjubiläum und den »stehenden Festzug« gespannt sein. Der Spaziergang bei eisigen Temperaturen fand seinen Abschluss im Bürgerhaus, mit heißem NABU-Äpfelwein und Äpfelsaft vom Wingert.



Vor dem Dorheimer Schloss berichtet Ortsvorsteher Dr. Klaus Rack (Mitte) auch über konspirative Demokraten in Dorheim.

Info-Abend der Waldortschule

Bad Nauheim (pm). Allen an der Waldortpädagogik interessierten Eltern, insbesondere im Hinblick auf eine Einschulung in die 1. Klasse im Schuljahr 2024/25, bietet die Freie Waldortschule Wetterau in Bad Nauheim am Montag, 22. Januar, um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung an. In vielen Jahrgängen ist ein Quereinstieg auch im laufenden Schuljahr noch möglich.

In der etwa zweistündigen Veranstaltung stellen zwei Lehrerinnen die pädagogischen Angebote und Besonderheiten der Schule vor. Für die Eltern gibt es Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ein Gang durch die Schule ermöglicht es, sich Klassen- und Fachräume sowie das Schulgelände mit Schulgarten, Schmiede und Töpferei anzuschauen.

Die Schule befindet sich an der Birkenkaute 8 im Gewerbegebiet Taubenbaum. Nähere Informationen sind über das Schulbüro erhältlich. Tel. 06032 349520.

Ebenfalls an diesem Abend lädt der an die Schule angegliederte Waldortkindergarten